

BUND·GEMISCHT

Immobilien- und
 Nr. 201 / Samstag, 30. August 1986

...-Haus, steuerl.
 noviert, in zentraler Lage von
 Menden 1 zu verk. VB 249 000
 DM. Zuschriften 79 Z 46861.

Kamen, 6-Fam.-Haus, mit Gaststät-
 te/Kegelbahn, 19 Garagen, DM
 700 000,-. Pohlmann Immobilien,
 4708 Kamen, Gerberweg 4 b, Tel.
 02307/7 40 25.

12jähr. Fuchswallach, lammfromm,
 beste Plaz, im A u. L. sof. einsetz-
 bereit, Westf. v. Lucius, 16
 Stokm., ideales Damen u. Kinder-
 reitpferd, weg. beruffl. Überf. zu
 verkaufen, VB 6800 DM. ☎
 02306/5 67 44 od. 58 83.

Alstätte bei Ahaus: Schönes 2-
 Fam.-Haus, 2 Garagen, Bj. 1972,
 gr. Garten, 250 000,- zu verkauf-
 en. Immobilien Isermann RDM,
 BO, Kortumstr. 75, ☎
 0234/6 75 48/49.

Bo.-Wimmelhausen: 1-Fam.-Haus
 freist., ca. 100 m² Wfl.
 Grundstück, 1 F...

... das muß
 ein lahmer Gaul sein!



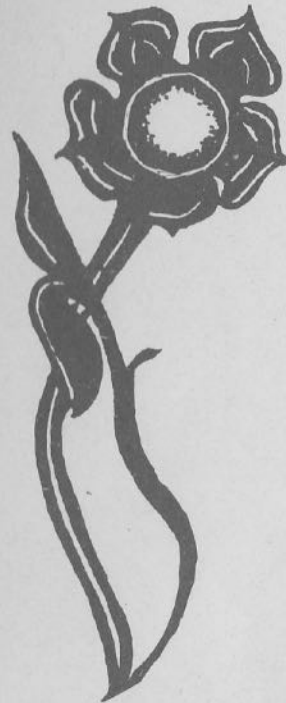
„Jlau-eder, 80/11,1
 Wieder vorrätig
 Rindenhumus und Rindenmilch
 29,-“



Reaktor-Bewacher: Mit 50 Jahren zu alt

Hamm. (dpa) Die Bewacher
 des Thorium-Hochtempera-
 turreaktors in Hamm-Uentrop
 müssen ihren Job mit Vollen-
 dung des 50. Lebensjahres auf-
 geben. So steht es im Arbeits-
 vertrag - und das ist rechtmä-
 ßig. Dies stellte gestern das
 Landesarbeitsgericht in
 Hamm fest (AZ: 12 TaBV 56/58).
 Eine solche Regelung verstöße
 nicht gegen das Benachteilig-
 ungsverbot "alterer Arbeit-
 nehmer."

WR vom 11. 9. 1986



4/86

B.U.N.D. FALTER

Im November:
 B.U.N.D.-
 ADVENTS-
 BASAR
 und
 NATURVITA

Mitteilungen der Kreisgruppe Dortmund
 Bund für Umwelt und Naturschutz
 Deutschland e.V. · Landesverband NW

Inhaltsverzeichnis

Terminübersicht		3
Adventsbasar 1986	Otto Wilms	7
Naturvita 1986	Gerd Wegner	7
Aus der Planungsgruppe	Thomas Quittek	8
Der Landschaftsplan	Martin Kneisel	9
Arbeitsgemeinschaft Lehrbiotop		
Haus Rodenberg	Bürgerbund Aplerbeck	10
Aus der AG Wasser	Ulrich Marggraf	12
Aus der Wildkrautecke	Axel Opava	13
Aus dem Landschaftsbeirat	Thomas Quittek	14
Zwischenbilanz Zümpelkartierung	Martin Kneisel	15
Renaturierung von Fließgewässern		
... aber wie?	Thomas Quittek	16
Aktion Volksbegehren NRW	Ilse Wilms	17
Tips für den umweltbewußten Verbraucher (1): Umweltschutzpapier	Thomas Quittek	18
Fundsache		19
Kurz berichtet: Freianlagen bei Landesbauten - 'Gärtnern mit der Natur' - Autofrei - mit Spaß dabei		
Heizen mit Strom - Ein Satz Grundkarten - Umwelt hat Geschichte - Natur im Siedlungsbereich - Klimadaten Dortmunds - Hofbegrünung - WDR-Natursendungen	Th. Quittek / G. Wegner	20
Mitgliederwerbung		23
BUND - Gemischt		24

Beilagenhinweis

Schon im letzten Heft hatten wir auf den VCD, den Verkehrsclub Deutschland hingewiesen. Diesem Heft liegt ein Faltblatt des VCD mit genaueren Informationen bei. Wir empfehlen es Ihrer Aufmerksamkeit.

Impressum

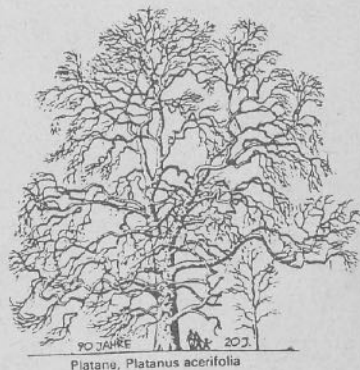
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband NW e.V. Kreisgruppe Dortmund

Red.: Olaf Jens, Reinhard Noklies, Gerd Wegner

Anschrift: Ährenweg 9
4600 Dortmund 18

Auflage dieses Heftes: 1600

Gedruckt bei Grafia-Druck,
Haumannstraße 22



Terminübersicht

2.11.	15.00	AGARD-Jahrestreffen im evang. Gemeindehaus in Schüren, Gevelsbergstr. 98
4.11.	18.00	BUND-Planungsgruppe im AVZ der Universität, Geschoßbau III, Raum 208 A, Gespräch mit Vertretern des Umweltamtes der Stadt Dortmund über Fragen der Umweltverträglichkeitsprüfung, siehe S. 8
5.11.	19.30	BUND-Versammlung im Therapeutikum, Reinoldistr. 2 (Nähe Platz von Leeds)
5.11.	15.00	Sitzung des Beirats der Unteren Landschaftsbehörde, im Sitzungssaal 1 des Stadthauses
6.11.	19.00	DBV-Diskussion: R. Bergmann berichtet über Untersuchungsmethoden zur Tierökologie in der Großstadt und E. Kre E. Kretzschmar über Wintervogelkartierung, im DBV-Vereinsheim, Strobelaallee 58
10.11.	16.15	Kolloquium "Biologie und Gesellschaft", Vortrag von Dipl.-Forstwirt Hans-Jürgen Wegener (Leiter der Höheren Forstbehörde Münster): Maßnahmen der Forstwirtschaft gegen das Waldsterben, Überblick über den Stand der immissionsbedingten Waldschäden und über die Versuche der Forstwirtschaft, einen Beitrag zur Begrenzung der Schäden zu leisten, Emil-Figge-Str. 50, Raum 4.428
12.11.	14.15	INFU-Kolloquium, Vortrag von Dipl.-Ing. H. Bayer (Stadtverwaltung Dorsten): Kommunaler Umweltschutz in einer Randgemeinde des Ruhrgebiets, im Hörsaal 4 des Hörsaalgeb. II auf dem Campus Nord der Universität
16.11.	13-17	BUND-Adventsbasar in der Gesamtschule Gartenstadt, Hueckstr. 26, siehe S. 7
24.11.	16.15	Kolloquium "Biologie und Gesellschaft", Vortrag von Prof. Dr. Wilfried Stichmann: Neue Modelle für eine umweltschonende Landwirtschaft, zum aktuellen Stand der Diskussion um Umweltzerstörung durch die Landwirtschaft, um Flächenstilllegungsprogramme und alternative Landwirtschaftung, Emil-Figge-Str. 50, Raum 4.428
25.11.	19.30	DBV-Ökotreff, Dia-Vortrag von Franziska Schmid (Verein Jordsand): Seevogelschutz an Nord- und Ostseeküste, im Vortragsraum des Tierparks, Mergelsteichstr. 80, Verwaltungsgebäude neben dem Haupteingang.
26. - 30.11.		naturvita, siehe S. 7
26.11.	14.15	INFU-Kolloquium, Vortrag von R. Weber (Umweltamt Landkreis Unna): Umweltschutzplanung auf der Kreisebene - Aufgabenorganisation als Hilfestellung für die Gemeinden? Hörsaal 4, Hörsaalgeb. II, Campus Nord der Universität

Wie man beim Sport nicht die Fassung verliert...



MENRAD CLIP-FIT ist da!

**Unverbindliche Beratung im Fachgeschäft
für Mode- und Sportbrillen**



OPTIK-FOTO HAPPE

Staatlich geprüfter Augenoptiker und Augenoptikermeister

Rahmer Straße 4 · 4600 Dortmund 18 · Telefon 31 03 60

- 30.11. 7.30 DBV-Exkursion zum Möhnesee, Abfahrt am Busbahnhof Dortmund, Anmeldungen bei K.Gelmroth (Tel. 542 23638)
- 2.12. 18.30 BUND-Planungsgruppe, Vorstellung des Landschaftsplanes DO-Nord durch Wilhelm Grote, Umweltamt der Stadt Dortmund, im Geschoßbau III im AVZ der Univ. Dortmund, Raum 208 A
- 3.12. 15.00 Sitzung des Beirats der Unteren Landschaftsbehörde
- 3.12. 19.30 BUND - Jahresversammlung der Kreisgruppe Dortmund mit Neuwahlen, im Therapeutikum, Reinoldistr. 2, Nähe Platz von Leeds
- 4.12. 19.00 DBV - Jahreshauptversammlung im DBV-Vereinsheim, Strobelallee 58
- 6.12. 10.00 BUND-Biotopschutzaktion in Kemminghausen, Treff: Auf dem Brink; Laichgewässerpflege; Gummistiefel unerlässlich und (soweit vorhanden) Geräte mitbringen (Spaten, Schippe u. dgl.)
- 7.12. 15.00 AGARD-Arbeitskreis Straßenabbau im Bürgerhaus Aplerbeck, Marsbruchstraße 25
- 8.12. 16.15 Kolloquium "Biologie und Gesellschaft", Vortrag von Prof. Dr. Herbert Ant (Univ. Münster): Entstehung und augenblickliche Situation der Naturschutzgebiete in Westfalen, Zum Wandel des Verständnisses von Schutzgebieten und der Methoden des Arten- und Biotopschutzes, Emil-Figge-Str. 50, Raum 4.428
- 10.12. 14.15 INFU-Kolloquium, Vortrag von Dipl.-Ing. P.Krüger (Stadtverwaltung Essen): Kommunale Umweltverträglichkeitsprüfung - Erfahrungen und Sachstand in Essen - Hörsaal 4, Hörsaalgeb. II, Campus Nord der Universität
- 14.12. 8.00 DBV-Exkursion zum Stausee Hultern und zum Halterner Stausee, Abfahrt vom Busbahnhof Dortmund, Anmeldung bei K.Gelmroth (Tel. 542 23638)
- ***** FROHE WEIHNACHTEN *****
*****UND EIN GUTES NEUES JAHR*****
4. 1. 15.00 AGARD-Arbeitskreis Reptilienschutz im Bürgerhaus Aplerbeck, Marsbruchstraße 25
7. 1. 15.00 Sitzung des Beirats der Unteren Landschaftsbehörde
8. 1. 19.00 DBV-Diskussion mit H.-W.Böcking über Greifvogelerhebungen, im DBV-Vereinsheim, Strobelallee 58
11. 1. 8.00 DBV-Exkursion zum Kemnader Stausee, Abfahrt am Busbahnhof Dortmund, Anmeldungen bei E.Kretzschmar (Tel. 02556-7077)

18. 1. 8.00 DBV-Exkursion in das Ruhrtal und zum Wassergewinnungsgebiet bei Geisecke, Abfahrt am Busbahnhof Dortmund, Anmeldung bei E.Kretzschmar (Tel. 02556-7077)
21. 1. 14.15 INFU-Kolloquium, Vortrag von Dipl.-Ing. A.Stecker (Emschergerossenschaft Essen): Renaturierung des Dellwiger Baches - Erfahrungen mit einem Modellprojekt - Hörsaal 4, Hörsaalgeb. II, Campus Nord der Universität
27. 1. 19.30 DBV-Ökotreff, Dia-Vortrag von Prof. Dr. L.Finke (Univ. Dortmund): Landschaftsökologie und Naturschutz, Vortragsraum des Tierparks, Mergelteichstr. 80, im Verwaltungsgebäude neben dem Haupteingang
1. 2. 19.00 DBV-Diskussion mit Dr.H.Blana: Bioökologischer Grundlagen- und Bewertungskatalog, Teil 4 (DO-Süd), im DBV-Vereinsheim, Strobelallee 58
4. 2. 14.15 INFU-Kolloquium, Vortrag von Dr.-Ing. H.Kleeschulte (Abt. Umweltechnik Hoesch Stahl AG): Produktionsbedingte Emissionen im Stofffluß eines Hüttenwerkes, Hörsaal 4, Hörsaalgeb. II, Campus Nord der Universität
4. 2. 19.30 BUND-Versammlung im Therapeutikum, Reinoldistr. 2, (Nähe Platz von Leeds)

ANZEIGE

Gartencenter

A. Reinold Westerwikstraße 7a
4600 DO-Kirchlinde
Tel. 67891

- + altbewährte Obstsorten
- + einheimische Ziersträucher und Heckenpflanzen
- + Rosen
- + Rindenhumus und Rindenmulch



Wir beraten Sie in Gartenfragen.
Wir übernehmen Gartenplanungen.
Kleinere Aufträge werden auch ausgeführt.

Adventsbasar 1986

Das Erlebnis des Basars 1985 soll seine Wiederholung finden.



Am 16.11.1986 wollen wir in der Gesamtschule (Speisesaal) Gartenstadt, Hueckstr. 26, in der Zeit von 13 bis 17 Uhr unseren dritten Adventsbasar durchführen.

Die Räumlichkeiten sind bestens geeignet, Schulleitung und Hausmeister sind positiv eingestellt.

Wegen der versteckten Lage der Schule ist mit Zufallsbesuchern nicht zu rechnen. Deshalb ist es sehr wichtig, daß die BUND-Mitglie-

der und Leser des BUND-Falters ab heute in ihren Gesprächen mit Freunden und Bekannten den Basar erwähnen und empfehlen!

Angeboten werden Bastelarbeiten, Handarbeiten, Wollsachen, hergestellt von Mitgliedern und Freunden, hausgemachte Marmelade, Bücher und natürlich Kaffee/Tee und Kuchen in herrlicher, freundlicher Atmosphäre.

Wer noch helfen möchte mit Bastel-Handarbeiten, wer Kaffee, Kuchen oder Milch stiften möchte, möge sich telefonisch an Familie Otto Wilms wenden, Telefon (0231)480349.

Otto Wilms

naturvita 1986

Sie erinnern sich an die naturvita 1984? Alle zwei Jahre findet diese Messe zu Fragen gesunder Ernährung und biologischen Land- und Gartenbaus statt. Damals hatten wir zusammen mit der Landesgeschäftsstelle einen relativ großen Stand betreut und die Betreuer hatten auch zeitweise Mühe, das Informationsbedürfnis der Besucher zu befriedigen (vgl. den Bericht in unseren Mitteilungen 1985/1).

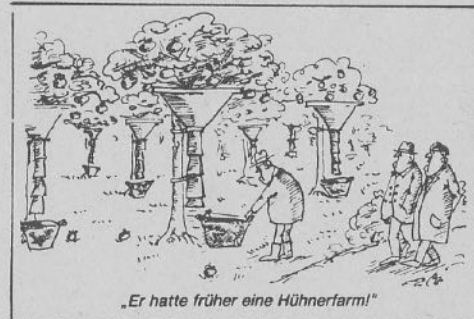
Dieses Jahr — die Landesgeschäftsstelle hatte heuer keine Lust zur Beteiligung — werden wir einen Stand zusammen mit der Ortsgruppe Dortmund des DBV betreuen. Damit steht uns in mehrfacher Hinsicht Arbeit ins Haus:

1. Was bieten wir an Informationen? Teile der Feuchtgebietsausstellung und ähnliche Dinge kommen in Frage, müssen aber noch ausgewählt und teilweise überarbeitet werden. Wer hilft dabei? Die Zeit drängt.

2. Danach ist das Ausstellungsmaterial aufzustellen bzw. aufzuhängen, am Nachmittag und/oder am Abend des 25.11. (Dienstag). Wer kann zu dieser Zeit mit zupacken?

3. Und schließlich — das ist der wichtigste Punkt — muß unser Stand betreut werden, von Mittwoch bis Sonntag jeweils 10 bis 18 Uhr. Wer hat Zeit und Lust, mal einen Vormittag oder einen Nachmittag oder mal auch nur für drei Stunden mitzumachen? Beim letzten Mal hatten wir immer mindestens zwei Betreuer aus unserer Kreisgruppe am Stand, das müssen wir auch diesmal schaffen!

Fassen Sie sich ein Herz und melden Sie sich bei Thomas Quittek (Tel. 75 38 63) oder Brigitte Stevens (Tel. 67 16 03). Gerd Wegner



„Er hatte früher eine Hühnerfarm!“

Aus der Planungsgruppe

Wieder einmal nähert sich ein Jahr seinem Ende. Anlaß auch für die Planungsgruppe, Bilanz zu ziehen. Eine Fülle von Stellungnahmen zu Bebauungsplänen, wasserbaulichen Maßnahmen, Straßen und Energietrassen wurde abgegeben. Viel werden wir damit - wie die Erfahrung lehrt - nicht erreichen.

Als Erfolg muß man es da schon werten, wenn Verwaltung und Politik sensibilisiert, Sand ins Getriebe so mancher umweltfeindlichen Planung gestreut werden konnte.

Zweifellos hat sich der Einfluß des BUND in Dortmund verstärkt. Wir sind mittlerweile zu einem anerkannten Gesprächspartner von Planungs- und Umweltamt geworden. Das zeigen die Einladungen zu Themen wie Gewässer, Umweltverträglichkeitsprüfung und den brisanten Bebauungsplänen in Aplerbeck (Nordumgehung mit Haus Rodenberg). Hier ist auch die gute Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden wie DBV, LNU und Bürgerbund hervorzuheben. Auch die Präsenz im Beirat bei der Unteren Landschaftsbehörde hat sich positiv ausgewirkt.

Trotzdem ist Naturschutz nach wie vor ein schweres Geschäft in einer Stadt, in der immer noch neue Straßen gebaut, Forderungen nach Straßenrückbau hingegen auf ein mitleidiges Lächeln stoßen. Stadtplanung ist oft nur ein Vehikel für Wirtschaftsförderung, wie das jüngste Beispiel der Ansiedlung der Firma 'Honsberg' im Uni-Umland zeigt. Vorsorgende Umweltplanung sucht man z.B. im Entwurf des neuen Stadtentwicklungsprogramms vergebens.

Eine Anmerkung in eigener Sache: Die Zahl unserer Mitarbeiter ist

in den letzten Monaten stetig zurückgegangen. Vieles konnte deshalb nicht mit der erforderlichen Gründlichkeit erledigt werden. Von der Verwirklichung neuer Ideen und Konzeptionen ganz zu schweigen. Wir brauchen dringend frischen Wind in unserer Planungsgruppe!!

Abschließend das Programm, das wir uns bis zum Jahresende vorgenommen haben.

Dienstag, 4. Nov. 86, 18.00 Uhr:

Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) - Verfahren und Inhalt

- Es soll ein kommunales UVP-Modell aus der Sicht der Naturschutzverbände entwickelt werden. Hintergrund sind entsprechende Vorarbeiten des Umweltamtes.

Ort: Aufbau- und Verfügungszentrum der Universität August-Schmidt-Str. Geschoßbau III (Raumplanung) Raum 208 A

Dienstag, 2. Dez. 86, 18.30 Uhr:

Landschaftsplan Dortmund-Nord

- Herr Grote vom Umweltamt wird die Festsetzungskarte vorstellen. Bei dieser Gelegenheit soll eine verbandsübergreifende Arbeitsgruppe (BUND, DBV, LNU) zur Erarbeitung einer Stellungnahme gebildet werden.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten!

Ort: wie oben

Thomas Quittek

Der Landschaftsplan

Im Rahmen des Landschaftsplans Dortmund-Nord, der die Stadtbezirke Mengede, Eving und Scharnhorst umfaßt, wird der BUND mit dem DBV und anderen Naturschutzverbänden als Träger der öffentlichen Belange in den nächsten Monaten für Anfang 1987 eine Stellungnahme erarbeiten.

Der LP ist nach dem Landschaftsgesetz "Grundlage für die Entwicklung, den Schutz und die Pflege der Landschaft und ihrer Bestandteile außerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile".

Die Entwicklungsziele, die mit dem LP verfolgt werden, sind insbesondere "die Erhaltung einer mit natürlichen Landschaftselementen reich ausgestatteten Landschaft", "die Anreicherung einer Landschaft mit gliedernden und belebenden Elementen", wie z.B. Hecken und Teiche, und "der Ausbau der Landschaft für die Erholung" sowie "die Ausstattung der Landschaft für Zwecke des Immissionsschutzes oder zur Verbesserung des Klimas".

Der LP wird von der Stadt als Satzung beschlossen und bedarf der Genehmigung der höheren Landschaftsbehörde. Die Rechtsverbindlichkeit des LP ist mit der der Bebauungspläne gleichzusetzen. Die bestehenden planerischen Festsetzungen anderer Fachplanungsbehörden (Bergbau, Wasserwirtschaft, Straßenbau), die im Flächennutzungsplan festgelegt sind, müssen allerdings beachtet werden. Dennoch kann der LP für geplante Bau- und Verkehrsflächen, die im FNP festgesetzt sind, bis zu ihrer Realisierung Schutz- und Pflegemaßnahmen vorsehen, die erst bei der Aufstellung der Bebauungspläne zurückstehen müssen. Den genaueren Verfahrensablauf können besonders Interessierte im BUND-Falter 85/3 nachlesen.

Die Festsetzungskarte des LP, die die allgemeinen Entwicklungsziele konkret darstellt, wird den Naturschutzverbänden

am 02. Dezember, 18.30 Uhr
im Aufbau- und Verfügungszentrum (Universität), August-Schmidt-Str., Geschoßbau III (Raumplanung), Raum 208

durch den stellvertretenden Umweltamtsleiter der Stadt Dortmund, Herrn Grote, vorgestellt.

Unmittelbar darauf will sich die verbandsübergreifende Arbeitsgruppe treffen, um die geplanten Festsetzungen, die u.a. in der Anlage von Hecken, Feuchtfeldern und der Zweckbestimmung von Brachflächen bestehen werden, kritisch zu bewerten und der Stadt in der Stellungnahme eigene Vorschläge unterbreiten.

AUFRUF ZUR MITARBEIT !!

Da mit dem LP die Weichen für die zukünftige Landschaftsentwicklung gestellt werden, ist es äußerst wichtig, daß sich möglichst viele an der Mitarbeit beteiligen.

Ganz besonders aufgerufen sind natürlich Interessierte, die Ortskenntnisse im Dortmunder Norden besitzen. Planerisches Vorwissen ist nicht erforderlich, so daß diesbezügliche Schwächen unangenehm unbegründet sind. Auch Jugendliche, die noch nicht allzu lange in der Naturschutzarbeit tätig sind und noch besonders viel Elan besitzen, sollten bei dieser sehr wichtigen Sache mitwirken.

Da ich mich bereit erklärt habe, die Koordination dieser Arbeitsgruppe zu übernehmen, bitte ich alle Interessierten, zur Vorstellung der Festsetzungskarte zu kommen und sich bei mir bereits vorher zu melden, um alle weiteren Informationen und Termine unverzüglich zu erhalten.

KONTAKTADRESSE:

Martin Kneisel, Holzheck 5, 46 Do-16, Tel.: 0231/ 85 50 15

Martin Kneisel



Arbeitsgemeinschaft Lehrbiotop Haus Rodenberg

Auf Anregung des Bürgerbundes Aplerbeck e.V. hat sich im Frühjahr 1986 eine "Arbeitsgemeinschaft Lehrbiotop Haus Rodenberg" gebildet, in der sich Vertreter aller Naturschutzverbände, Schullehrer und interessierte Bürger zusammengefunden haben. Anlaß dazu war der Ankauf des Hauses Rodenberg durch die Stadt Dortmund und das Bekanntwerden erster Planungsvorschläge, die den ökologischen Wert des Geländes nur unzureichend berücksichtigen.

Die AG hat ein eigenes Konzept entwickelt, das von der Vorstellung getragen ist, gleichermaßen die Belange des Natur- und Umweltschutzes als auch die Bedürfnisse der Bevölkerung nach einer Ruhezone im Zentrum Aplerbecks zu berücksichtigen. Die Vertreter der Naturschutzverbände und der Lehrerschaft erarbeiteten das Konzept eines Lehrbiotops Haus Rodenberg.

Es sieht eine weitestgehende Erhaltung des in seiner Artenvielfalt einmaligen Ökosystems um Haus Rodenberg vor. Im Schloß selbst ist die Einteilung einer schulbiologischen Station und eines Naturschutzzentrums möglich. Darüber hinaus beruht das Konzept auf einigen grundsätzlichen Überlegungen zum Umgang mit der Natur in der heutigen Zeit.

Hier ein Auszug aus dem Konzept zum Thema

Lehrbiotop

Die zentrale Aufgabe des zu schaffenden Lehrbiotops wird in der Hinführung der Aplerbecker Bevölkerung insbesondere der Schüler zu einem besseren Verständnis der natürlichen Lebenszusammenhänge des Rodenberggeländes gesehen. Dies setzt

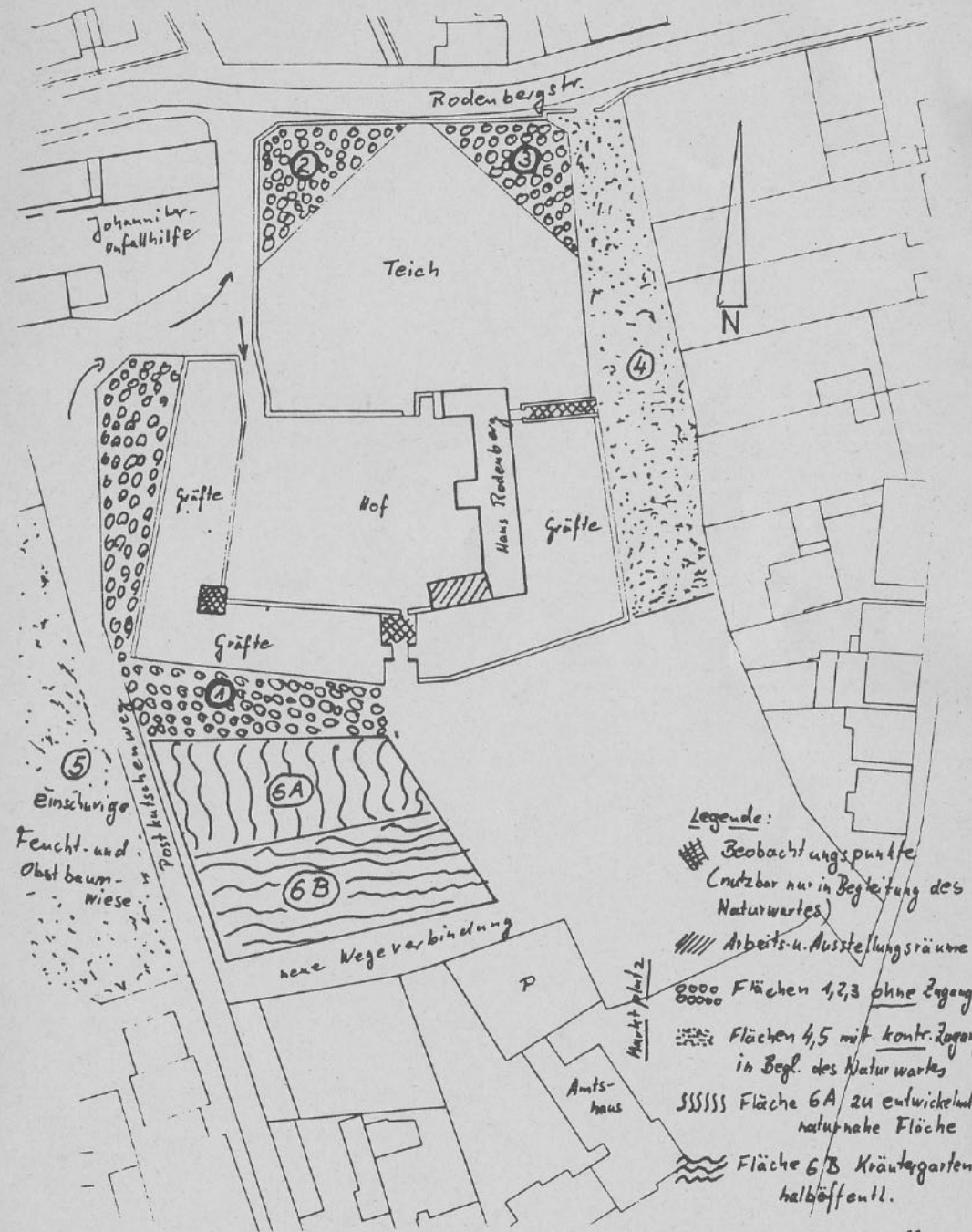
einerseits den Schutz des Bestandes und andererseits die Möglichkeit der beobachtenden Teilhabe voraus. Entsprechend den Gegebenheiten (Vorhandensein mehrerer Biotope, wie z.B. Teichzone, Feuchtwiese, Obstbaumwiese etc.) gliedert sich das Lehrbiotop in mehrere Teile (siehe Karte):

- unbegehbare Schutzzonen (die Flächen 1,2,3)
- für biologische Arbeiten und Interessierte unter Aufsicht begehbare Schutzzonen (Flächen 4,5,6A)
- Beobachtungspunkte unter Aufsicht (Ostbrücke, Brackerturm, Aufschüttung Südbereiche)
- Zur Bearbeitung freigegebene Flächen (Fläche 6A = ökologische Versuchsfläche, Fläche 6B = Kräutergarten)
- halböffentliche Fläche (6B = Kräutergarten)

Die Realisierung des Projektes "Lehrbiotop" beinhaltet mehrere Aspekte:

1) Anleitung zum biologischen Arbeiten für Schulklassen innerhalb der entsprechend ausgezeichneten Schutzzonen. Es handelt sich hier ausschließlich um Aufgaben der Beobachtung, Messung oder Bestandsaufnahme. Keinesfalls soll hier in das System eingegriffen oder sollen Veränderungen vorgenommen werden.

2) Entwicklung des derzeitigen Schrebergartengeländes zum Schulgarten. Wir stellen uns hier eine Zweiteilung vor: Zum einen soll versucht werden, einen Teil (Fläche 6A) des Geländes naturnah in Anbindung an den Bereich der Süd-



westgräfte zu entwickeln. Dazu gehört die Erweiterung eines bereits vorhandenen Gartenteiches, um einen Verbund von Laichgewässern zu erreichen.

Zum anderen soll ein abgegrenzter, aber für alle zugänglicher Garten angelegt werden (Fläche 6B), in dem beispielhaft – etwa systematisch geordnet – Kräuter des Geländes angepflanzt werden können.

3) Arbeitsräume: In einem Lehrbiotop nach unseren Vorstellungen sollte es Arbeits- und Versuchsräume für Gruppen in Schulklassenstärke geben. Es bietet sich an, den Südflügel des Hauses Rodenberg für diesen Zweck zu nutzen, insbesondere, da dieser Gebäudeteil zur Zeit stark dem Verfall preisgegeben ist. Anzustreben ist ein mindestens zweigeschossiger Ausbau mit Lehrraum, Praktikumsraum, Ausstellungsraum und evtl. Beobachtungswarte (Fernglas).

4) Dokumentation: Zur Einbeziehung der Bevölkerung dienen der unter 3) erwähnte Ausstellungsraum, der Schulgarten und Führungen. Der Ausstellungsraum ist von Besuchern

des Innenhofes zu erreichen. Desweiteren denken wir z.B. an Schaukästen beim Schulgarten und an der Mündung des Postkutschenweges in die Rodenbergstraße.

5) Organisation: Begrüßenswert wäre die Einstellung eines "Naturwartes" unter Aufsicht der Unteren Landschaftsbehörde, evtl. zunächst über ABM. Außerdem ist eine Unterstützung in allen organisatorischen und fachlichen Fragen vom Schulbiologischen Zentrum zu erwarten. Die Maßnahmen zur Erhaltung und sachgerechten Funktion des Lehrbiotops könnten von Schulen, interessierten Lehrern und Naturschutzorganisationen übernommen werden.

Ein umfassendes Konzept kann angefordert werden gegen Kopierkosten im

Bürgerhaus Aplerbeck
Marsbruchstraße 25
4600 Dortmund 41
Tel. 45 60 70

An der Mitarbeit interessierte Naturschützer können Sitzungstermine ebenfalls unter der o.g. Adresse erfragen.
Bürgerbund Aplerbeck

Aus der AG Wasser

Allmählich sind wir (mittlerweile neun Mann/Frau) über die Orientierungsphase hinaus und haben unser erstes Projekt angegangen. In Zusammenarbeit mit dem Umweltamt der Stadt Dortmund werden wir in Zukunft biologische und chemische Gewässergütebestimmungen für den Landschaftsplan Nord durchführen. Und zwar geht es dabei um den Bodelschwinger Bach, den Süggelbach und seine Zuflüsse südlich der A 42 sowie einen Graben zur Alten Körne. Die ersten Bachbeggehungen haben wir bereits hinter uns wir werden uns zunächst mit

dem Bodelschwinger Bach beschäftigen. Leider haben wir immer noch kein Geld für ein Wasserlabor, aber allein die Kartierung des Baches und die anschließende biologische Gütebestimmung verschaffen uns reichlich Arbeit.

Zum Schluß noch eine Bitte: Wer überläßt uns bzw. vermittelt uns preiswert Geräte oder Chemikalien sowie eventuell ein gebrauchtes Mikroskop (vielleicht sogar ein Stereomikroskop) für die Bestimmung der Wasserfauna?

Ulrich Marggraf

Stichwort: B.U.N.D.-Wiese

Auch im letzten Vierteljahr stand unsere B.U.N.D.-Wiese im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wie wir bereits berichteten, wurden auf unterschiedlichen Böden bestimmte Wildkrautmischungen ausgesät.

In diesem Sommer blühten u. a. bereits die Wilde Malve, Wegwarte, Kornrade, Klatschmohn, Wilde Möhre und die Königskerze. Aufgrund der bisherigen Ergebnisse scheint das Abtragen der Grasnarbe vor der Einsaat die erfolgversprechendste Methode zu sein, um möglichst schnell eine Wildwiese zu schaffen. Anderenfalls muß man sich einige Jahre gedulden, bis sich eine artenreiche Wildwiese einstellt.

Der im letzten BUNDFALTER erwähnte Teich wurde zwischenzeitlich fertiggestellt. Es fehlt jedoch noch die Bepflanzung, die erst im nächsten Frühjahr erfolgen soll.

Erfreulicherweise können wir auch bald an unserer Trockenmauer weiterarbeiten, da es uns gelungen ist, die dazu notwendigen Steine in einem Steinbruch zu beschaffen.

Bis Mitte Oktober müssen wir noch den Garten winterfest machen; dazu gehört auch eine große Mähaktion.

Apropos: Im August ist auch bereits ein erster Zeitungsartikel über die B.U.N.D.-Wiese in den Ruhrnachrichten erschienen!

i.A. der AG Wildkraut

Stichwort: Infostand

Im Gegensatz zu den von uns in den letzten Jahren durchgeführten Infoständen im Olpkebachtal, war der Standort Hombruch wesentlich günstiger.

In einem Zeitraum von drei Stunden während des samstäglichen Wochenmarktes im September führten wir einige Informationsgespräche, verkauften Broschüren und Bücher und konnten auch einige Spenden entgegen nehmen.

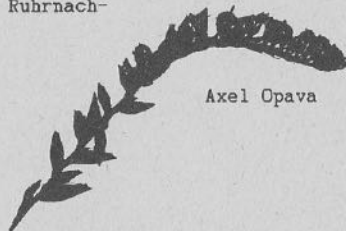
Um unsere Bekanntheit in Hombruch zu erhöhen, beabsichtigen wir, aufgrund der positiven Erfahrungen, dort regelmäßig Infostände durchzuführen.

Stichwort: Zielsetzungen

Bei der Entwicklung neuer Konzepte für unsere Öffentlichkeitsarbeit kam uns die Idee, einen Diavortrag vorzubereiten, in dem wir über den Sinn und Zweck sowie die Anlage einer Wildwiese berichten wollen. Dabei ließen sich die Erfahrungen mit unserer B.U.N.D.-Wiese sinnvoll einbeziehen.

Uns schwebt vor, diesen später im Kontakt mit Firmen, Schulen, Vereinen etc. vorzuführen.

Axel Opava Tel.: 02301/4979



Aus dem Landschaftsbeirat

Hoetgerpark

Empört reagierten Naturschützer, Bevölkerung und Politiker auf das Zuschütten eines Feuchtgebietes im Hoetger-Park (Bürgerpark) in Hörde, das vom Grünflächenamt in den Sommerferien wegen Austrocknung veranlaßt worden war.

In seiner Sitzung am 17. Sept. bedauerte es der Beirat, daß er bei der Lösung von Problemen, die von Seiten des Grünflächenamtes beim Erhalt des vor einigen Jahren entstandenen Feuchtgebietes gesehen wurden, nicht beteiligt wurde. In seinem Beschluß bittet der Beirat das Grünflächenamt in Abstimmung mit dem Umweltamt für den weiteren Bereich des Hoetger-Parks ein Landschaftspflegekonzept zu entwickeln, das die Anlage eines naturnahen Tümpels an alter Stelle beinhaltet, der in den Sommermonaten durchaus auch austrocknen darf sowie außerhalb der Parkanlage eine naturnahe Zelle als Verbindung zur benachbarten Industriebrache an der Emscher-Promenade.

Ausdrücklich wurde das Engagement der Hörder Bürger begrüßt.

NSG Hallerey

Der Wischlinger Weg/Sydowstraße westlich des Naturschutzgebietes "Hallerey" soll nach dem Willen des Beirates zum Schutz wandernder Tiere und zur Verhinderung einer weiteren Isolationswirkung keine durchgehende Verbindung von Marten zur neuen OW IIIa werden. Als Zubringer zur OW IIIa wäre auf diesem Straßenzug mit einer erheblichen Verkehrszunahme zu rechnen. Der Beirat schlägt vor, den Straßenzug südlich des Parkplatzes am Revierpark mit Absperungen zur versehen, so daß der

Revierpark

nur noch von Norden angefahren werden kann.

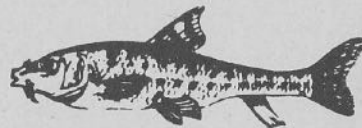
Uni-Umland-Planung

Die Uni-Umland-Planung stand in der September-Sitzung erneut auf der Tagesordnung des Beirats. Diesmal ging es um drei Bebaupläne (Lü 157, 158, 159) zwischen der A 45 und der Straße 'Hauert', wovon der nördlichste zwischen A 45, B 1, Hauert und Wittener Straße für die Ansiedlung eines Großunternehmens vorgesehen ist. Die Firma 'Honsberg' plant auf dem Gelände eine 200 x 300 Meter große Halle für Fahrzeugfertigungsstraßen.

Der Beirat sah einen Widerspruch zum ursprünglichen "Zielkonzept 2000" der Bereichsplanung 'Universität und Umland', die westlich 'Hauert' keine Industrie- und Gewerbeflächen vorsieht. Mit dieser Ansiedlung sei die Grenze eines vertretbaren Kompromisses zwischen Landschaftsnutzungs- und Schutzbelangen erreicht. Es wurde kritisiert, daß nach dem Vorhaben 'Spielbank Hohensyburg' erneut empfindlicher Freiraum wirtschaftlichen Interessen geopfert werde.

Der Beirat fordert in jedem Fall eine bislang fehlende Umweltverträglichkeitsprüfung, die auch die Null-Variante (Verzicht) beinhalten muß sowie die Vorlage eines neuen Ausgleichskonzeptes.

Thomas Quittek



Zwischenbilanz Tümpelkartierung

Während der Sommerferien bat die Biotopschutzgruppe über eine Pressemitteilung die Mitbürger, bei der Erfassung von Kleingewässern mitzuhelfen. Diese Kartierung, die schon seit mehr als 2 Jahren durchgeführt wird, hat das Ziel, Kleingewässer, d.h. Weiher, Teiche und auch temporär wasserführende Tümpel, für das gesamte Dortmunder Stadtgebiet flächendeckend zu kartieren. Gerade dieser Biotoptyp hat in den letzten Jahrzehnten, wie Untersuchungen in anderen Regionen zeigen, massive Verluste hinnehmen müssen, so daß anderorts nur noch 10% der ehemals vorhandenen Gewässer existieren. Kleingewässer stellen jedoch einen wichtigen Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten dar. Wegen der entwicklungsbedingten Wassergebundenheit der Amphibien muß die Anzahl und Qualität von Kleingewässern als wichtigster begrenzender Faktor für die Verbreitung von Amphibien gelten. Auch andere Tiere, z.B. Libellen und Wasserkäfer sind auf Gedeih und Verderb auf Kleingewässer angewiesen.

Die Vernichtung der Kleingewässer in der offenen Landschaft beruht vor allem auf dem enormen Flächenverbrauch durch Straßenbau und neuer Wohnbebauung, Flurbereinigungs- und Entwässerungsmaßnahmen. Darüberhinaus findet oft eine Belastung durch Eintrag von Herbiziden, Düngemittel sowie durch Unratablagerungen und Fischbesatz statt.

Bisher wurden ca. 150 Gewässer - vornehmlich im Norden - kartiert. Die Auswertung zeigt, daß auch in Dortmund noch immer Kleingewässer vernichtet werden, wie z.B. durch den Bau der OW III A. Auch in den Stadtwäldern sind Verluste zu beklagen, da die Forstbehörden daran interessiert sind, die Waldbestände angesichts der massiven Waldschäden nicht auch noch vernässen zu lassen. Der bei Entwässerungsmaßnahmen anfallende Erdaushub und

das bei Durchforstungen anfallende Schnittmaterial wird - wie jüngst im Grävlingholz - in Tümpel, die für Amphibien als Laichgewässer dienen, verfüllt. So müssen auch in Dortmund mindestens 60% dieser Gewässer als gefährdet gelten. Nimmt man die stark belasteten hinzu, so sind ca. 80% der Kleingewässer als potentiell gefährdet einzustufen.

Da besonders der Dortmunder Süden bei der Erfassung vernachlässigt wurde, rufen wir alle, die Interesse an der Mitarbeit haben und besonders diejenigen, die zufälliger Weise im Dortmunder Süden wohnen, dazu auf, z.B. einen Quadratkilometer nach Absprache systematisch auf vorhandene Kleingewässer zu untersuchen.

Weil wir nicht alle bisher bekannten Gewässer betreuen können, wäre es wünschenswert, wenn die weitere Erfassung der an den Gewässern vorkommenden Tier- und Pflanzenarten dezentral von in der Nähe wohnenden Betreuern durchgeführt werden könnte.

Nachdem wir im Sommer 2 Exkursionen in die geplanten NSG's "Dellwiger Bach" und "Auf dem Brink" durchgeführt haben, sind für den Herbst und Winter bereits Pflegemaßnahmen für Kleingewässer geplant; hier insbesondere die 3 Tümpel, die im Jahre 1984 in der Pachtwiese des BUND im Feuchtgebiet "Auf dem Brink" angelegt wurden. Da wir uns im Gegensatz zu früher nur noch unregelmäßig treffen, bitten wir alle Interessenten telefonisch nachzufragen, wann das nächste Treffen bzw. der nächste Actioneinsatz der Biotopschutzgruppe stattfindet. *Martin Kneisel*

KONTAKTADRESSEN

Martin Kneisel, Holzheck 5, Do 16, Tel.: 0231/85 50 15
oder
Brigitte Stevens, Heribertstr. 74, DO 70, Tel.: 0231/67 16 03

Renaturierung von Fließgewässern... aber wie ?

Die meisten fließenden Gewässer in Dortmund sind mit Betonschalen versehene, begradigte, offene Abwasserkanäle, in Bebauungsbereichen zum Teil vollständig verrohrt. Sie bringen ihr Abwasser aus Siedlungs- und Industrieflächen zur Emscher oder über den Körne-Bach und die Seseke in die Lippe. Naturnahe Bäche sind meist nur noch im bergigen Süden der Stadt zu finden.

Angesichts dieser Tatsache ist es zu begrüßen, daß nun auch in Dortmund verstärkt über die Renaturierung von Fließgewässern nachgedacht wird. Neben dem bekannten Pilotprojekt "Dellwiger Bach" sollen nun weitere Bachläufe in einen naturnahen Zustand versetzt werden. Bereits im Gange sind Maßnahmen am Nathebach in Aplerbeck, geplant ist die Renaturierung von Rahmke- und Meilenbach in Uni-Nähe, Wideybach, Hövelbach, Schondelle, Kirchhörder Bach und Ölbach sowie Bachläufe in der Bolmke.

Erfahrungen aus anderen Landesteilen (in Dortmund auch das Nathebach-Projekt) zeigen aber, daß viele dieser Maßnahmen den Anforderungen an eine Renaturierung nicht gerecht werden. Oftmals handelt es sich um Ausbaumaßnahmen, die wasserwirtschaftlich notwendig sind und denen ein "grünes Mäntelchen" umgehängt wird. Selbst das fast 10 Mio. teure Dellwig-Projekt stellt sich ökologisch längst nicht optimal dar. Hier ist noch die Aufwertung des Umlandes, die Verhinderung von Dünger- und Pestizideinschwemmungen und ein Verzicht auf zusätzliche Wege erforderlich.

Welche Mindestanforderungen sind also an eine Renaturierung zu

stellen ?

Das Landesbüro der Naturschutzverbände in Essen nennt folgende Kriterien:

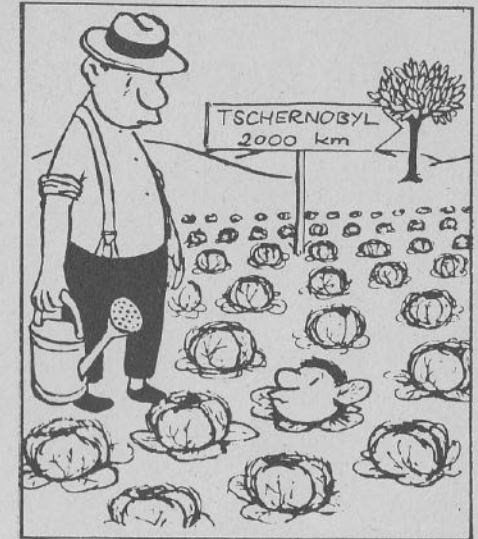
- Trassierung und Querschnittsgestaltung müssen nach Abschluß der Baumaßnahmen entweder naturnah sein oder das Gewässer muß durch die Beseitigung von Ufersicherungen ("Entfesselung") die Möglichkeit zur freien Entwicklung erhalten. Keinesfalls darf das Bachbett durchgehend mit Kunststoffplane, Pflaster oder Steinschüttung befestigt werden.
- Es empfiehlt sich unbedingt die Anlage nicht genutzter Uferstreifen, die dem Gewässer die Chance zu Verlagerungen und damit einer natürlichen Weiterentwicklung bieten und außerdem als Puffer gegen den Eintrag von Dünger- und Pflanzenschutzmitteln wirken.
- Die Wasserqualität muß mindestens die Güteklasse II (mäßig belastet) erreichen, um die Entwicklung einer artenreichen Flora und Fauna zu ermöglichen.
- Der Bewuchs bzw. die Bepflanzung sowohl im Wasser als auch an den Ufern muß der potentiellen natürlichen Vegetation entsprechen. Bei Bepflanzungsmaßnahmen sollten Teilbereiche der natürlichen Sukzession überlassen bleiben. Die durchgehende Bepflanzung der Ufer mit Schwarzerlen ("grüne Verrohrung") entspricht nur an wenigen Gewässern einem naturnahen Zustand.
- Tierwanderungen dürfen nicht durch Wehre, Sohlabstürze, Verrohrungen etc. behindert werden.
- Vor Beginn der Baumaßnahme ist eine Bestandsaufnahme erforder-

lich, damit bereits naturnahe Elemente nicht beeinträchtigt werden.

- Renaturierungsplanungen sollten grundsätzlich an der Quelle des Fließgewässers beginnen und in ein Gesamtkonzept eingepaßt sein.

Maßnahmen, die diese Kriterien nicht vollständig erfüllen, sind deshalb nicht von vornherein negativ einzustufen. So sind naturnahe Ausbauplanungen nach den "Richtlinien für naturnahen Ausbau und Unterhaltung" (Landesamt für Wasser und Abfall) oder "ökologische Verbesserungen" positiv zu bewerten. Dann sollte jedoch die Bezeichnung "Renaturierung" nicht verwendet werden.

Thomas Quittek



Aktion Volksbegehren NRW

Im BUND-Falter 3/86 berichteten wir über die Unterschriftensammlung zu einem Volksbegehren gegen Atomanlagen in NRW. Nachdem weit über 100 000 Unterschriften den Antrag unterstützten hat die nordrhein-westfälische Landesregierung am 30.9.86 den Antrag als unzulässig abgelehnt.

In der Begründung der Ablehnung heißt es, das Volksbegehren verstoße gegen Artikel 68 der Landesverfassung, wonach ein Volksbegehren "über Finanzfragen" unzulässig ist; außerdem sei der Antrag auch deshalb unzulässig, weil er gegen die Artikel 14 und 15 des Grundgesetzes verstoße. Sinn dieser Artikel sei nicht die Stilllegung von Anlagen nach deren "Überführung in Gemeineigentum", sondern die Weiterführung "zum Nutzen und im Eigentum der Gemeinschaft"! Die Aktion Volksbegehren betreibt

gegen diese Ablehnung Verfassungsbeschwerden vor dem Verfassungsgerichtshof in Münster.

Damit gewinnen Betreiber und Befürworter der Kernenergie Zeit, wahrscheinlich bis nach der Bundestagswahl - und Tschernobyl gerät immer mehr in Vergessenheit. Trotzdem hat der Trägerkreis der Aktion Volksbegehren seine Tätigkeit nicht eingestellt. Es darf nicht sein, daß die Ablehnung der Kernenergie in weiten Kreisen der Bevölkerung von der Landesregierung einfach ignoriert wird. Wir müssen dafür sorgen, daß die Bürger unseres Landes mit demokratischen Mitteln sich Gehör verschaffen können und auf diese Weise Veränderungen einleiten, die die Landesregierung offenbar gegen Bonn und gegen die Machtverhältnisse in der Wirtschaft nicht durchsetzen kann oder will!

Ilse Wilms

Umweltschutzpapier

Schlechte Zeiten für Altpapier-sammler. Die Lager der Verwertungsfirmen sind voll, Erlöse nicht mehr erzielbar. Der Engpaß scheint derzeit die mangelnde Nachfrage nach Recyclingprodukten zu sein. Wir haben es z.T. also selbst in der Hand, den Altpapiermarkt über den Kauf solcher Produkte wieder in Gang zu bringen.

Doch Vorsicht, nicht jedes graue Papierprodukt ist auch wirklich umweltschonend hergestellt. Beispiel Umweltschutzpapier:

Fast alle Produkte tragen den "Blauen Engel" des Umweltbundesamtes. Dieses Zeichen besagt jedoch nur, daß aus 100 % Altpapier (Toleranzgrenze 5 %) hergestellt wird - über den Wasser- und Energieverbrauch sowie über die chemische Behandlung des Papiers ist damit nichts ausgesagt.

Im geschlossenen Wasserkreislauf und ohne De-inking (chemische Aufhellung) werden nur die Produkte der Alternativenanbieter mit den Firmenzeichen "ap", "vup", "Erddpapier" und "ökopa" hergestellt.

Am Beispiel des Wasserverbrauchs wird der Unterschied zwischen den Papiersorten deutlich. Während das UWS-Papier der Alternativenanbieter (geschlossener Wasserkreislauf) nur 2 Liter pro Kilogramm Papier verbraucht, liegt der Verbrauch beim übrigen UWS-Papier bei 20 Litern. Zum Vergleich noch der Wasserverbrauch für weißes (normales) Papier: 280 bis 440 l/kg !

Es spricht also nicht nur das Müllvermeidungsargument für UWS-Papier. Wer steckt nun hinter den Alternativenanbietern "vup" und "ap", und wo bekommt man das Papier ?

Da ist zunächst einmal der "Verbund selbstverwalteter Betriebe für Umweltschutzpapier" (vup), der sowohl Einzelbezieher als auch Sammelbesteller, Bürgerinitiativen und Alternativläden beliefert. Vor allem Sammelbesteller und Wiederverkäufer erhalten hier recht günstige Preise (Rabatte bis zu 40 %), aber auch für den Einzelbesteller liegen die Preise meist unter allen Vergleichsprodukten. Zu beziehen sind die Papiere über Alternativläden oder direkt bei diesen "vup"-Betrieben:

- WUP-Werkstatt, Gaußstr. 90, 2000 Hamburg 50
- Josef Trauth, Dorfstr. 18, 5448 Roth
- Blätterwald, Niederurseler Str. 7 6370 Oberursel 5
- UWS Papier und Druck, Libanonstr. 72a, 7000 Stuttgart 1
- Papyrus, Riedingerstr. 24 89000 Augsburg.

Neben Infoblättern und Preislisten gibt es bei diesen Betrieben auch eine ausführliche Broschüre zum Thema Umweltschutzpapier.

Das "ap"-Papier wird von einer Schweizer Firma hergestellt. Im Versand bei:

- Berggarten, 7881 Herrisried

Übrigens: Die Preisunterschiede bei UWS-Papier sind zum Teil erheblich. Es lohnt sich also ein Preisvergleich. Immerhin, UWS-Papier der Alternativenanbieter liegt fast durchweg unter dem anderer UWS-Papier-Anbieter. Eine Marktstudie der Zeitschrift "positiv" ergab sogar, daß es im Preis günstiger als das herkömmliche weiße Papier ist. *Thomas Quittek*

Fundsache

Auszüge aus einer Verordnung der Königlich-Preußischen Regierung vom 13.11.1822:

Überzeugt, daß aus der Verbreitung der Obstbaumzucht dem hiesigen Lande bedeutende Vortheile erwachsen werden; daß durch sie der Boden an Einträglichkeit, das Land selbst an Schönheit und das äußere Leben an Annehmlichkeit gewinnen könne; glauben wir diesem Zweige der Landes-Cultur unsere besondere Sorgfalt widmen zu müssen; und da das Ziel durch die Schulen am schnellsten und sichersten erreicht werden kann; so verordnen wir hiermit nachstehendes:

1. Bey allen Landschulen sollen Obstbaumschulen, wo sie noch nicht bestehen, unverzüglich angelegt werden.
2. Die Lehrer sollen angehalten werden, die Kinder über die Erziehung und Behandlung der Obstbäume zu belehren und sie mit den Handgriffen zur Veredelung der Obstbäume bekannt zu machen.
3. Den Lehrern, welchen es noch an Kenntnissen und Fertigkeit hierin fehlt, soll Gelegenheit gegeben werden, sich diese zu erwerben.
4. Die Größe der Baumschule soll, so wie es durch die Ministerial-Verordnung vom 21. Juny 1812 für die damaligen Theile des Großherzogthums festgesetzt worden ist, überall wenigstens 5/16 Bergische Morgen oder 42 Preuß. □ Ruthen betragen.
5. Wo es schicklich geschehen kann, soll der Platz an der Schule angewiesen werden, und die Lehrer, welche einen Theil des Gartens hierfür abgeben, sollen, wenn ihnen der uneingeschränkte Gebrauch des Gartens zusteht, eine angemessenen Entschädigung aus der Gemeinde-Kasse hierfür erhalten...

8. Jährlich muß uns über alle Baumschulen eine vollständige Uebersicht eingeschickt werden. Sämmtliche Schulpfleger lassen sich daher am Ende eines jeden Jahres von jedem Lehrer ihres Pflegekreises vollständigen Bericht über seine Baumschule erstatten und reichen hiernach vor dem 15. Jänner die Uebersicht des Bestandes und der Ausbeute der Anlagen im letzten Jahre auf dem ihnen hierfür zugehenden gedruckten Muster dem Landrathe ein, welcher sie an uns senden wird.

10. Mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragen wir die Landräthe und Schulpfleger. - Letztere werden zur Erreichung des Ziels am sichersten wirken, wenn sie den Sinn der Lehrer für die Schule anregen; sie über die Nützlichkeith des Unternehmens belehren, dafür Sorge tragen, daß die Unkundigen in den Handlungen zweckmäßig unterrichtet, und den sämmtlichen Lehrern die Mittel erleichtert werden, sich mit Edelreisern von den besten Obstsorten zu versehen.

Wir glauben zwar, es werde in jedem Pflegekreise wenigstens ein Lehrer sich finden, der die unkundigen Amtsbrüder im Veredeln der Obstbäume unterrichten könne; würde es aber in dem einen oder andern Kreise a einem solchen fehlen; so kann derjenige der Lehrer, welcher sich durch Eifer für die Sache auszeichnet, hierher gesandt werden, wo er dann nicht nur den nöthigen Unterricht, sondern auch Vergütung der Reise und Zehrungskosten erhalten wird...

Düsseldorf den 13. November 1822
Königl. Preuß. Regierung I. Abth.

(gefunden in den LÖLF-Mitteilungen Nr. 2/1985)

oj

Kurz berichtet

Freianlagen bei Landesbauten

sollen nach einem Erlaß des Ministers für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr, Zöpel, vom 28.5.1986 nach ökologischen Grundsätzen gestaltet und unterhalten werden. So sollen Lage, Größe und Stellung der Baukörper sowie die Funktionszuweisung der Räume im Baukörper unter Beachtung ökologischer Belange erfolgen. Fassaden und Dächer sind nach Möglichkeit zu begrünen. Außerdem soll das Niederschlagswasser soweit wie möglich zur Bewässerung von Vegetationsflächen genutzt oder dem Grundwasser zugeführt werden. Bei der Planung und Anlage von Grünanlagen muß die vorhandene Vegetation berücksichtigt und in die Gestaltung der Freianlagen integriert werden. Es sollen naturnahe Gärten, Kleingewässer und andere Biotope angelegt werden. Die Verwendung von Herbiziden und Insektiziden ist untersagt.

Wir haben den Oberstadtdirektor und die Ratsfraktionen gebeten, sich für die Übernahme dieser Richtlinien auch für städtische Flächen (z.B. bei Verwaltungsgebäuden, Schulen, Kindergärten, Krankenhäusern und Sportstätten) einzusetzen.

(MinBl. NW Nr. 46 v. 30.6.1986)

tq



'Gärtnern mit der Natur'

ist der Titel einer 71 Seiten umfassenden Broschüre des nordrhein-westfälischen Umweltministers, die Tips für den Umweltschutz im heimischen Garten enthält. Themen sind u.a.: Düngung durch Bodenbelebung, biologischer Pflanzenschutz, Anlage von Gartenteichen, Kräuterspiralen und Trockenmauern, Blumenwiesen und juristische Grundsätze des Gärtners (Nachbarschaftsrecht).

Die Broschüre ist kostenlos erhältlich beim

Min. f. Umwelt, Raumordnung
und Landwirtschaft NRW
Schwannstr., 4000 Düsseldorf 1

tq

Autofrei – mit Spaß dabei

war Leitmotiv eines Gottesdienstes evangelischer Kirchengemeinden am 28. September im Westpark. Dieser Sonntag war vor Jahren tatsächlich autofreier Sonntag, inzwischen — der Gottesdienst fand nun zum achten Male statt — stand das Auto mehr als allgemeines Symbol für gedankenlose Natur- und Umweltzerstörung. So wurde, von Pfarrer Jost Klammer mit viel Einsatzfreude vorbereitet, von einer munteren Laienspielerschar das Märchen "Vom Fischer und seiner Frau" vorgelesen und wir waren eingeladen, im Rahmen des Gottesdienstes uns und unsere Arbeit vorzustellen. Begünstigt durch wunderschönes Herbstwetter fanden sich rund 300 Leute ein. Ein Erbsensuppenessen im Krautscheidhaus beendete die Veranstaltung. Für das uns zur Verfügung gestellte Spendengeld von DM 100,- sei auch an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

gw

Kurz berichtet

Heizen mit Strom...

dafür wird — man mag es kaum glauben — von der VEW wieder heftig Reklame gemacht (Mitteilung der VEW im September an ihre Kunden). "Heizen mit Strom ist umweltfreundlich und sehr sauber, versorgungssicher, wirtschaftlich und sehr komfortabel ... preisgünstiger Nachtstrom liefert saubere Wärme." Man verwandelt erst Kohle in Wärme, dann Wärme in Strom und schließlich wieder Strom in Wärme, und jede Umwandlung ist mit hohem Energieverlust verbunden. Es sollte nicht schwer fallen, einzusehen, wie unsinnig das ist. Aber natürlich, man muß um jeden Preis den Stromverbrauch in die Höhe treiben, um die Notwendigkeit der Kernkraftwerke zu beweisen! Kernkraftwerke lassen sich auch nicht so einfach für ein paar Stunden mit geringerem Strombedarf herunterfahren, daher der preisgünstige Nachtstrom. Strom — mit den wärmsten Empfehlungen (von OB Samtlebe).

gw

Ein Satz Grundkarten

sowie Luftbildaufnahmen der Stadt Dortmund stehen nunmehr der Kreisgruppe für ihre Arbeit zur Verfügung. Wer sie einsehen oder ausleihen möchte wende sich an Rolf Bandur, Tel. 77 34 58. Die Karten sind für mehrere Arbeitsgruppen von Wichtigkeit und da wir nur einen Satz haben, müssen wir um sorgfältige Behandlung und jeweils umgehende Rückgabe bitten.

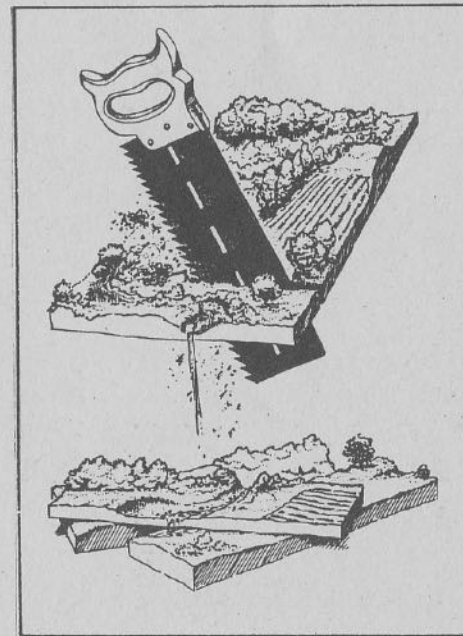
gw

Umwelt hat Geschichte

ist das Thema eines Geschichtswettbewerbs für Schüler der Sekundarstufen I und II aller Schularten. Ein Magazin zum Wettbewerb gibt genauere Auskünfte über die Anforderungen, die an die schriftlich bis zum 28. Februar 1987 einzureichenden Arbeiten gestellt werden. Wendet Euch an Eure Fachlehrer oder fordert das Magazin an bei

Schülerwettbewerb
Deutsche Geschichte
Postfach 80 06 60
2050 Hamburg 80

gw

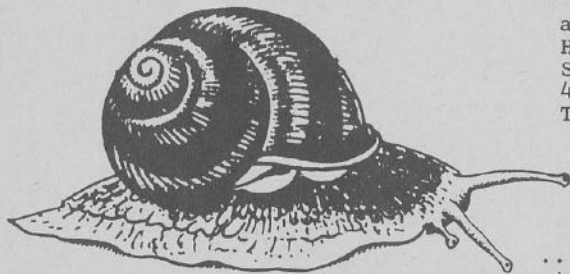


Kurz berichtet

Natur im Siedlungsbereich

heißt eine vom Naturschutzzentrum NRW neu herausgegebene Dia-Serie. Zu der Serie von 43 Farbdias gehören Schwarz-Weiß-Abbildungen mit Motiverläuterungen und Textmaterialien zur Erleichterung der eigenen Vorbereitung. Die Serie ist gedacht als Hilfestellung für Referenten, die einen Vortrag über einschlägige Themen halten wollen, sollte aber in jedem Falle um Material mit lokalem Bezug ergänzt werden. Eine ausführliche Vorstellung der Serie mit Schwarz-Weiß-Abbildungen aller 43 Dias findet man in den LÖLF-Mitteilungen 3/86. Die Serie kann nicht ausgeliehen, sondern nur käuflich erworben werden. Interessenten wenden sich an das

Naturschutzzentrum NRW
Leibnizstr. 10
4350 Recklinghausen. gw



Klimadaten Dortmunds

sammelte der Kommunalverband Ruhr seit 1984. Die Daten belegen deutlich, daß das innerstädtische Klima in vielen Faktoren (Temperatur, Emissionsbelastung) erheblich schlechter ist als das Klima des Umlandes und deshalb eine weitere Bebauungsverdichtung und Zerschneidung von Grünzonen und Freiluftschneisen kaum noch vertretbar ist.

gw

Hofbegrünung

kann auch aus der trostlosesten Hinterhofecke noch einen zum Verweilen und zur Begegnung einladenden Platz machen. Viele ahnen gar nicht, was man mit relativ wenig Aufwand erreichen kann, und wissen vor allem auch nicht, daß es dafür oftmals nicht unerhebliche öffentliche Zuschüsse gibt. So gelten derzeit innerhalb der beiden Wohnumfeldverbesserungsgebiete "Hörde Zentrum" und "Hörde Hermannstraße" besondere Richtlinien zur Förderung von Hofbegrünungen und zur Gewährung von Zuwendungen zur Modernisierung von Wohnraum. Ein Beratungsteam bietet den Bürgern der angegebenen Bereiche seine Hilfe an sowohl bei der Antragstellung auf Zuschüsse bei der Stadtverwaltung wie auch bei der Planung und Kostenkalkulation eines Projektes. Interessenten wenden sich

an das Beratungsbüro
Hofbegrünung/Modernisierung
Semerteichstr.185
4600 Dortmund 30
Tel. 41 72 28

gw

... und nun noch die nächsten Termine der Natursendungen aus dem WDR Landesstudio Köln:

- 21.11., 20.15 - 21.00, im Dritten: ARCHE 2000
- 5.12., 21.00 - 22.15, im Dritten: DIE RACHE DER NATUR
- 14.12., 16.45 - 17.15, im Ersten: GLOBUS — DIE WELT VON DER WIR LEBEN
- 19.12., 20.15 - 21.00, im Dritten: ARCHE 2000



Der BUND ist eine private Umweltschutzvereinigung. Die Finanzierung seiner Arbeit erfolgt ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Nachlässe.

In der Öffentlichkeitsarbeit und im Rahmen seiner gesetzlich vorgeschriebenen Beteiligung an Planverfahren will der BUND Politiker und Behörden mit Nachdruck auf geplante und vorhandene Umweltzerstörung hinweisen und Alternativen anbieten. In der aktiven Arbeit erhält, gestaltet und betreut er Lebensräume für freilebende Tiere und bedrohte Pflanzenarten.

Der BUND vertritt kein Nullwachstum, sondern setzt sich für energiesparende Technologien, Reinhaltung von Luft und Gewässern sowie für die Wiederverwendung von Abfallstoffen ein. Wenn Sie die Arbeit des BUND gutheißen, dann sollten Sie auch Mitglied beim BUND werden. Bedenken Sie, daß die Durchsetzungsmöglichkeiten eines Verbandes umso größer sind, je mehr Mitglieder er vertritt.

Übrigens: Mitglieder erhalten neben unserem BUND-Falter auch die vierteljährliche Zeitschrift "Natur und Umwelt" kostenlos zugesandt.

Beitrittserklärung

Ich, Name Vorname , geb. am

möchte dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband NW e.V., beitreten als

Einzelmitglied (DM 60,-) Rentner oder Person in der Berufsausbildung (DM 30,-) Schüler (DM 24,-) bzw. zusammen mit meinem Ehepartner

Name Vorname , geb. am

als Ehepaar (DM 90,-). Meine/unsere Anschrift lautet

Straße Nr. PLZ Ort

Ich/wir überweise(n) den oben in Klammern genannten Jahresbeitrag von DM

Ich bin/wir sind damit einverstanden, daß der Beitrag jährlich abgebucht wird von meinem/unsere(m) Konto Nr. bei BLZ



Ort, Datum

Unterschrift (bei Ehepaarmitgliedschaft beide)